

Bücher = Livres

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **110 (2015)**

Heft 3: **Wie einst : Architektur heute = L'architecture aujourd'hui comme autrefois**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

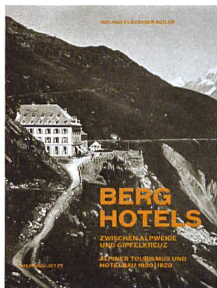
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALPINE TOURISMUSGESCHICHTE



Roland Flückiger-Seiler:
**Berghotels. Zwischen Alpweide
und Gipfelkreuz.**

Alpiner Tourismus und Hotelbau
1830–1820. Hier und Jetzt, Baden,
2015, 264 S., CHF 89.–

So zahlreich wie die Maden im Käse seien die bettelnden Kinder in den alpinen Regionen der Schweiz, beklagte sich einst Edward Whymper. Der Mann, dem 1865 die Erstbesteigung des Matterhorns gelungen war, war mit seiner Meinung nicht alleine. Wie das Nebeneinander von Einheimischen und Gästen aus Europas Oberschicht vor gut 150 Jahren vor sich ging, wird in der an Zitaten und Bildern reichen Publikation plastisch geschildert. In langjähriger Forschungsarbeit hat der Autor eine grosse Fülle von Quellenmaterial studiert. Die Erkenntnisse liegen in der nun vollendeten

Trilogie zur Geschichte der Schweizer Hotelbauten 1830–1920 vor. *Berghotels* reiht sich nahtlos in die Gestaltung und den Aufbau der zwei Vorgängerpublikationen aus den Jahren 2001 und 2003 ein und ist auch als Referenzwerk zu denkmalpflegerischen Fragen im Tourismus zu verstehen. Widmeten sich Band 1 und 2 der Hotellerie in den grossen Zentren und an den Seen, so fokussiert die Neuerscheinung auf Alpinregionen und bringt Erstaunliches zutage: Wer hätte gedacht, dass ein Projekt einst vorhatte, die Rigi mit einer Luftballonbahn zu erschliessen? **Françoise Krattinger**

QUALITÄT UND REALITÄT



Marlis Gander:
**AussenraumQualitäten–Aussenraum–
Realitäten.**

Gestaltungsprinzipien für Planung und Architektur. vdf Hochschulverlag ETH Zürich, 2015, 120 S., CHF 38.–

In Zeiten anhaltender Diskussionen über die Privatisierung des öffentlichen Raums und den Sinn und Zweck der fortschreitenden Verdichtung stösst die Frage nach den eigentlichen Qualitäten des Raums zwischen den Häusern – des Ortes, wo sich Menschen bewegen und begegnen – auf zunehmendes Interesse. Neben theoretischen Ausführungen regt die Raumplanerin Marlis Gander anhand von Beispielen aus der Stadt Luzern dazu an, sich die Realität der Aussenräume genau anzuschauen und das Bewusstsein dafür zu schärfen, was deren Qualitäten ausmachen. In einem Plädoyer für den sorgsamen Umgang mit dem Aussenraum ruft sie zudem mit konkreten Anweisungen die Leser/innen, die Behörden und die Politik sowie die Bauherrschaften und Planungsfachleute zum Handeln auf. Dem kann nur beigegepflichtet werden. Dass die Autorin auch nach Auszeichnungen als Anreiz, die Qualität der Aussenräume zu verbessern, ruft und dabei den in diesem Sinn wirksamen Wakkerpreis und den Schulthess Gartenpreis des Schweizer Heimatschutzes unterschlägt, sei ihr deshalb verziehen. **Peter Egli**

AUF SCHWEIZER GEWÄSSERN



Daniel L. Vischer:
**Schiffe, Flösse und
Schwemmholz.**

Unterwegs auf Schweizer Gewässern. Eine Technikgeschichte. Hier und Jetzt, Baden, 2015, 352 S., CHF 59.–

Dampfschiffe kennen alle – es gibt aber noch viel mehr: Einbäume, Treideln, Weidlinge, Kriegsschiffe, Galeeren, Waschschiffe, Schiffmühlen, Flussfähren ... Daniel L. Vischer weitet mit seinem technisch-geschichtlichen Übersichtswerk den Blick. Er beschreibt die Aufgaben und die Technik der früheren schweizerischen Fluss- und Seeschifffahrt. Anhand zahlreicher Illustrationen und Anekdoten wird die Entwicklungsgeschichte der Wasserfahrzeuge erklärt, welche einst einen bedeutenden Teil des Güter- und Personenverkehrs auf den schweizerischen Gewässern bewältigten. Gleichzeitig wird deren zivilisationsgeschichtliche Bedeutung aufgezeigt. Im Vordergrund liegen Holzschiffe und Flösse, wobei auch auf die Wandlung und Funktion der Wasserwege sowie auf Spezialschiffe eingegangen wird. Dieses äusserst interessante Werk wird insbesondere jenen empfohlen, welche sich für die Konstruktion und die Einsatzmöglichkeiten der früheren Wasserfahrzeuge und die Nutzung der schweizerischen Gewässer interessieren. **Michèle Bless**

LUZERNER HAFNERKUNST

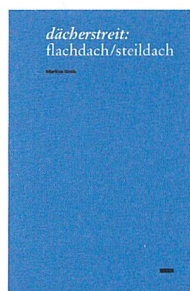


Kantonale Denkmalpflege Luzern (Hg.):
**Von der Geschichte geprägt. Die Kachelöfen
im Rathaus Luzern.**

Schriftenreihe Kantonale Denkmalpflege Luzern, Luzern 2015, 156 S., CHF 45.–

Im Luzerner Rathaus stehen sechs Kachelöfen aus dem 18. Jahrhundert – drei Kastenöfen und drei wuchtige Turmöfen. Sie sind nicht nur Heizkörper, sondern wesentlicher Schmuck der Räume. Die zwischen 2011 und 2013 umgesetzte Konservierung, statische Sicherung und schrittweise Restaurierung der historischen Öfen war eine anspruchsvolle Aufgabe. Dank der neuen, fein regulierbaren Heiztechnik (mithilfe moderner Infrarotstrahler) dienen die wertvollen Zeugnisse vergangener Hafnerkunst heute wieder der ausgewogenen Beheizung der Räume, ohne dass Einbussen an Komfort und Behaglichkeit in Kauf genommen werden müssen. Die von der Kantonalen Luzerner Denkmalpflege herausgegebene Publikation gibt nicht nur Einblick in die gelungene Restaurierung der Kachelöfen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse, sondern vermittelt auch die 400-jährige Bau- und Restaurierungsgeschichte des Rathauses – eines Gebäudes von grosser Bedeutung für die historische, politische und touristische Identität von Luzern. **Peter Egli**

DÄCHERSTREIT



Markus Grob: Dächerstreit: Flachdach/Steildach.

Adocs Hamburg, 2014, 89 S., EUR 16,80

Eine kleine Schrift geht dem Dächerstreit nach. Der Autor Markus Grob legt darin einen Querschnitt an oftmals weniger bekannten Beispielen von Einfamilienhausbauten des 20. Jahrhunderts aus dem deutschsprachigen Kulturraum vor, die er für eine Ausstellung im Badischen Kunstverein 2006 zusammengestellt hat. Mit eigenen Fotografien und Texten entsteht so eine Übersicht darüber, wie vielfältig und vielgestaltig die Dächer sein können. Dem Ziel einer Entideologisierung der Dachfrage kommt Grob nahe, indem er in seinem Inventar Steildachbauten von Architekten mit einer modernen Gesinnung aufführt und bei Flachdachbauten auf heimatische Zutaten der Bewohnerschaft hinweist. Doch weniger die Frage, ob flache oder geneigte die besseren Dächer sind, steht im Zentrum seiner Betrachtungen, sondern die Qualität der Umsetzung. Die lesenswerte Schrift wirft Fragen auf, die sich nach der Lektüre nicht eindeutig beantworten lassen. Flachdächer erscheinen dem Autor als Fragezeichen, weil «man noch nicht genau weiss, wie es weitergehen könnte», während die Steildächer als Ausrufezeichen verstanden werden können, die uns sagen wollen, dass «weitergebaut werden kann, solange Platz dafür ist». Grob stösst eine Diskussion an, die nach Fortsetzung verlangt. **Gerold Kunz**

UNIVERSITÄT MISÉRICORDE

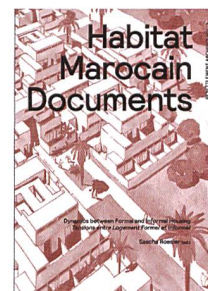


Forum d'Architecture Fribourg, Cyrill Haymoz (Hg.): Universität Miséricorde Freiburg – Betonklassizismus und Moderne.

Niggli Verlag, Zürich, 2014, 321 S., CHF 98.–

Gleich einem Leuchtturm in düsteren Zeiten war der Bau der Universitätsgebäude neben dem Bahnhof Fribourg ein Bekenntnis zu katholischen Werten und internationaler Forschung inmitten der Schrecken des Zweiten Weltkriegs. Das Architekturforum Freiburg hat anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eine umfassende Würdigung dieses Sonderfalls der Schweizer Architektur herausgegeben. Eine Reproduktion der aufschlussreichen Baupublikation, die 1941 anlässlich der Eröffnung der Miséricorde erschienen war, dient als Quelle und Ausgangspunkt für die Darlegung der ungebrochenen Relevanz des Gesamtkunstwerks von Denis Honegger und Fernand Dumas. Denis Honegger war ein Meisterschüler von Le Corbusier und Auguste Perret. Sein Entwurf für die Miséricorde kann als Versuch gesehen werden, die gegensätzlichen Theorien seiner Lehrmeister weiterzuentwickeln und zu einer Neuinterpretation der Moderne zusammenzuführen. Noch ist das aussergewöhnliche Ensemble in seinen Zusammenhängen erfahrbar, und noch sind viele der für das Gesamtverständnis so wichtigen Originaldetails erhalten. Seit 1982 schneidet ein unsensibler Eingriff die Institution von der Stadt ab, und angesichts weiterer anstehender Renovierungsarbeiten tut eine Sensibilisierung dringend not. **Françoise Krattinger**

SPÉCIFICITÉS CULTURELLES



Sascha Roesler (Ed.): Habitat Marocain Documents.

Dynamics between Formal and Informal Housing/Tensions entre Logement Formel et Informels. Park Books, Zurich, 2015, 200 p., CHF 39.–

Peu avant l'indépendance du Maroc le 7 avril 1956, les deux architectes suisses Jean Hentsch et André Studer ont dessiné et partiellement réalisé à la demande du protectorat français un programme d'immeubles collectifs ainsi qu'un marché selon un plan d'extension de Casablanca. Près de 60 ans plus tard, la publication de Sascha Roesler marque le premier volume d'une collection consacrée aux projets d'habitat collectif. La minutieuse compilation et sélection des interviews, photographies, plans, essais et biographies présentés est révélatrice du souci de l'auteur de montrer bien davantage qu'un historique de réalisation du projet: la construction, puis sa transformation par les habitants posent la question du rôle de l'architecture. Considéré comme l'un des architectes suisses les plus innovants et talentueux de l'après-guerre, A. Studer a conçu un programme architectural inspiré de ses observations de l'habitat marocain traditionnel qui présuppose une certaine structure de base tout en laissant aux habitants la possibilité d'opérer des transformations. L'ouvrage promet une lecture intéressante et exaltante à maints égards. Et on aimerait en savoir plus, notamment sur la question de la réception et de l'appropriation de ces logements par les habitants. **Françoise Krattinger**

BLICK AUF DIE AGGLOMERATION



Kreis, Georg (Hg.): Städtische versus ländliche Schweiz?

Siedlungsstrukturen und ihre politischen Determinanten. NZZ libro, Zürich, 2015, 216 S., CHF 24.–

Die Agglomeration lässt sich nicht mit dem althergebrachten Gegensatzpaar von Stadt und Land beschreiben. Vielmehr ist sie ein Lebensraum mit eigener Geschichte und Herkunft. Bis heute fehlt jedoch eine breite Forschung, die sich unvoreingenommen der Agglomeration annimmt und Grundlagen bereitstellt. Der interdisziplinär angelegte Essay- und Analyseband *Städtische versus ländliche Schweiz?* unternimmt den Versuch, prägende Stimmen des Agglo-Diskur-

ses in der Deutschschweiz zu sammeln und zu vernetzen. Interessierten werden zahlreiche Argumente und Thesen geläufig sein. Lesenswert ist das Büchlein trotzdem. Es zeigt, dass ein genaueres Hinsehen versteckte Qualitäten zum Vorschein bringt. Nur so kann eine neue Architektur entstehen, die lieblosen Verdichtungsprojekten mit dem unsäglichen Attribut «urban» ein Gegenmodell gegenüberstellt.

Patrick Schoeck-Ritschard